

HANDWERKSKAMMER ULM

Regionales Handwerk hat noch freie Ausbildungsplätze

Knapp 1.000 Lehrstellen noch unbesetzt

Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm sind in diesem Jahr noch knapp 1.000 Lehrstellen von der Ostalb bis zum Bodensee unbesetzt. Das sind fast 100 mehr offene Ausbildungsstellen als im Vorjahreszeitraum. Regional verteilt gibt es im Landkreis Ravensburg 240 offene Lehrstellen, im Ostalbkreis 211. Im Alb-Donau-Kreis sind 129, im Landkreis Biberach 200, im Landkreis Heidenheim 37, im Bodenseekreis 102 und im Stadtkreis Ulm 67 Lehrstellen unbesetzt.

Zu den Gewerken mit den meisten offenen Lehrstellen im Gebiet der Handwerkskammer Ulm gehören Elektroniker, Maurer, Zimmerer, Maler und Lackierer sowie Beton- und Stahlbetonbauer. „Wir können den Jugendlichen in jeder Region nahezu noch jeden Berufswunsch anbieten“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm zu den Chancen für Jugendliche zum Karrierebeginn im Handwerk.

Betriebe halten ihre Mitarbeiter – guter Zeitpunkt für Bewerber
Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass gut ausgebildete Fachkräfte Ausgangspunkt der Wirtschaftskraft des Handwerks sind. Die Handwerksbetriebe haben ihr Perso-



Für Jugendliche ist jetzt ein guter Zeitpunkt, sich zu bewerben.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Mit dem Lehrstellenradar zum passenden Azubi

Handwerksbetriebe, die auf der Suche nach einem passenden Auszubildenden sind, können die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Ulm nutzen, um freie Ausbildungs- und Praktikastellen einzutragen. Das Angebot wird kostenlos auf der Website veröffentlicht und erscheint im „Lehrstellenradar“ – einer Gratis-App fürs Smartphone. Mehr Informationen gibt es unter www.lehrstellen-radar.de

und Monaten ausgefallen. Dadurch verschiebt sich in diesem Ausbildungsjahr der Abschluss vieler Lehrverträge nach hinten. Für interessierte Jugendliche ist gerade jetzt ein guter Zeitpunkt, sich um einen Ausbildungsplatz zu bewerben. „Das Handwerk ist ein guter und treuer Arbeitgeber. Wir werden bald wieder über Fachkräftebedarf sprechen. Das sind hervorragende Startbedingungen für junge Menschen“, sagt Mehlich.

Passgenaue Besetzung verlängert
Eine gute Nachricht kommt aus der Politik: Das Förderprogramm „Passgenaue Besetzung“ wird bis 2023 verlängert – dieser Beschluss gilt als wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung. Dadurch können für weitere drei Jahre kleine und mittlere Unternehmen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen unterstützt werden. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Passgenaue Besetzung verlängert

Die Handwerkskammer Ulm hilft Schülerinnen und Schülern, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden. Ebenso werden Handwerksbetriebe dabei unterstützt, geeignete Auszubildende zu finden.

nal gehalten und wollen dies weiterhin tun, weil sie wissen, dass auch wieder andere, Nicht-Krisenzeiten kommen werden. Jetzt in die Ausbildung von jungen Menschen zu investieren, ist vorausschauend und klug. Coronabedingt sind die Bewerbungsverfahren zwischen Auszubildenden und Betrieben in den letzten Wochen

Helden des Handwerks

Serie: Radioreihe gibt Einblicke in persönliche Geschichten

Was tun, wenn der Strom weg ist? Wenn der Herd nicht mehr funktioniert oder das Smart Home lahmgelegt ist? Man holt sich einen Elektriker. Zum Beispiel Uwe Wöhrle und seine Mitarbeiter von Elektro Handgrätiger aus Ulm. Die Entwicklung in diesem Bereich hat sich in den letzten 20 Jahren so stark verändert, dass man immer mehr elektrische Verbraucher bei sich Zuhause und im Betrieb hat.



Uwe Wöhrle
Elektronikermeister
Foto: Donau3FM

Wir sind in der Heizungssteuerung, genauso wie in der Jalousiensteuerung, im Licht-Management, im Netzbau für Ladesäulen, im Photovoltaik-Bereich. Also ich denke, ohne Elektro geht gar nichts mehr.

Also ist der Elektriker ein sicherer Beruf mit einer Zukunft?

Die Zukunft ist zu 100 Prozent Elektro. Das macht uns natürlich sehr stolz, dass unser Berufszweig zukunftssicher ist.

Helden des Handwerks – die Folgen der Radioserie nachhören unter www.hwk-ulm.de/helden-des-handwerks-donau3fm/

Was hat sich denn im Laufe der Zeit genau verändert?

Wenn man heute mit damals vergleicht, dann ist natürlich schon zu erkennen, dass in den 70er Jahren maximal zehn Verbraucher in einem Haus angeschlossen waren. Heute reden wir mindestens von 70 Verbrauchern.

Geht es heutzutage ohne Elektriker gar nicht mehr?

KURZ INFORMIERT

Raumordnung und Bauleitplanung

Die Handwerkskammer Ulm wird als Träger öffentlicher Belange um Stellungnahme in Bauleitplanungs- und Raumordnungsverfahren gebeten. Die Bauleitplanung findet sich ab sofort vollständig und aktuell auf

der Homepage der Handwerkskammer unter www.hwk-ulm.de/bauleitplanung-raumordnung.

Ansprechpartnerin: Ingeborg Plattner, Tel. 0731/1425-6354

Ausbildungsprämie stärkt Ausbildung

Handwerkskammer Ulm begrüßt Unterstützung für Ausbildungsbetriebe und verstärkt Angebote zur Berufsorientierung für Jugendliche

Wir haben uns lange für die Ausbildungsprämie eingesetzt, nun ist sie auch beschlossen: Die Bundesregierung hat sich heute auf eine Prämie in Höhe von 2.000 beziehungsweise 3.000 Euro für Betriebe verständigt, die von der Krise stark betroffen sind und trotzdem die Zahl ihrer Lehrlinge im Vergleich zu den letzten drei Jahren nicht verringern. Als besonders betroffen gilt ein Betrieb, wenn er coronabedingt Kurzarbeit angemeldet hat oder der Umsatz in den vergangenen Monaten massiv zurückgegangen ist. „Das ist ein gutes Zeichen für Ausbildungsbetriebe und unsere Jugendlichen. Das ist ein gutes Rezept gegen den bald wieder diskutierten Fachkräftebedarf. Das Handwerk bietet sichere und moderne Ausbildungsplätze“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Impuls für Ausbildungsbetriebe

Mit der Prämie soll ein Einbruch der betrieblichen Ausbildung als Folge der Corona-Krise vermieden werden. Die Ausbildungsprämie erhalten kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Demnach bekommen Betriebe einen einmaligen Zuschuss von 2.000 Euro für jeden für das Ausbildungsjahr 2020 abgeschlossenen Lehrvertrag. Erhöhen Ausbildungsbetriebe in diesem Jahr die Lehrstellenanzahl, wird die einmalige Zuwendung sogar auf 3.000 Euro erhöht. Neben

der Ausbildungsprämie sieht der Beschluss auch finanzielle Hilfen für Ausbildungsbetriebe vor, die einen Auszubildenden aus einem insolventen Betrieb übernehmen. Durch die beschlossene Ausbildungsprämie hat die handwerkliche Interessenvertretung einen wichtigen Impuls für Ausbildungsbetriebe und Jugendliche im Handwerk erreicht. Mehlich begrüßt den Beschluss der Politik: „Wer heute die Ausbildung stärkt, der reduziert den Fachkräftebedarf im morgen.“

Der Jugend Perspektiven bieten

Die Handwerkskammer Ulm wirbt jetzt bei den Betrieben dafür, trotz der angespannten Wirtschaftslage weiter auszubilden und jungen Menschen eine Perspektive zu bieten. Dazu brauchen die Schülerinnen und Schüler ausreichend Berufsorientie-

rung, die in den letzten Wochen zu kurz gekommen ist. Deshalb verlagert die Handwerkskammer Angebote zur Berufsorientierung auch auf digitale Kanäle, um die jungen Menschen zu erreichen und zu beraten. Zu den beliebtesten Ausbildungsberufen im Kammergebiet von der Ostalb bis zum Bodensee gehören bei Frauen Friseurin, Lebensmittelverkäuferin sowie Kauffrau für Büromanagement. Bei den Männern ist insbesondere die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, Elektroniker und Anlagenmechaniker sehr beliebt. Gegenwärtig sind noch knapp 1.000 Ausbildungsplätze unbesetzt. Insbesondere in den Berufen Elektroniker, Maurer, Zimmerer, Metzger, Maler und Lackierer sowie Beton- und Stahlbetonbauer gibt es noch viele Angebote. „Jugendliche müssen jetzt ihre Chance nutzen“, so Mehlich.

Ausbildung in der Region

Aktuell bilden insgesamt 3.410 Handwerksbetriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm Azubis aus. Derzeit absolvieren dort 6.264 Jugendliche eine handwerkliche Ausbildung in diesen Handwerksbetrieben.

Anzahl der Betriebe, die derzeit Auszubildende beschäftigen:

- Alb-Donau-Kreis: 527 Betriebe mit 971 Auszubildenden
- Landkreis Biberach: 480 Betriebe mit 927 Auszubildenden
- Bodenseekreis: 473 Betriebe mit 772 Auszubildenden
- Landkreis Heidenheim: 282 Betriebe mit 558 Auszubildenden
- Ostalbkreis: 656 Betriebe mit 1.320 Auszubildenden
- Landkreis Ravensburg: 755 Betriebe mit 1.347 Auszubildenden
- Stadtgebiet Ulm: 237 Betriebe mit 369 Auszubildenden

KOMMENTAR

Ein Stück gleichwertiger

Es gibt sie, die guten Ideen, die die handwerkliche Bildung verändern und auf morgen vorbereiten: So hat etwa unsere Handwerkskammer gemeinsam mit Partnern in der Region - Hochschulen, Kommunen, Agenturen, Schulen - ein Konzept für eine neue Berufsbildung entwickelt. Dieses sieht Weiterbildungsmöglichkeiten für uns Handwerkerinnen und Handwerker vor, die neueste wissenschaftliche Erkenntnisse miteinander in



Joachim Krimmer
Präsident der Handwerkskammer Ulm
Foto: Armin Buhl

die Praxis übertragen. Eingereicht haben wir unsere Idee beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, das dafür Fördergelder ausgeschrieben hat. Ein mutiges Vorhaben mit dem nötigen Weitblick. Denn es macht den beruflichen Bildungsweg im Handwerk attraktiver für junge Menschen. Warum ist das gut und wichtig? Die Jugendlichen erwarten Karriereoptionen, wenn sie einen Handwerksberuf ergreifen. Dafür braucht es moderne Qualifizierungs- und Bildungsangebote. Hier sind wir alle gefordert. Wir können mithelfen, diese Angebote zu schaffen, die unsere Fachkräfte mit dem nötigen Rüstzeug ausstatten. Wir Handwerksbetriebe brauchen vernetzt denkende, gut ausgebildete Fachkräfte, die die Aufträge beim Kunden abarbeiten. So sichern wir alle miteinander die Versorgung der Bevölkerung in unseren Regionen. Deshalb ist der Wettbewerb der richtige Weg - und unser Handwerks-Konzept aussichtsreich. So wollen wir unsere duale Bildung wieder ein Stück gleichwertiger machen zu akademischen Abschlüssen. So schaffen wir es Schritt für Schritt, dass eine berufliche Fortbildung genauso anerkannt wird wie ein Studium. Und ganz nebenbei sichern wir uns damit unseren Nachwuchs im Handwerk. In Zeiten des Fachkräftebedarfs klingt das ziemlich vernünftig.

JUBILÄUM

Wir gratulieren

50-jähriges Betriebsbestehen

- Textilreiniger Pfisterer aus Schwäbisch Gmünd
- Rolf Grimm & Söhne Fliesenfachgeschäft GmbH aus Schwäbisch Gmünd
- Eberhardt Kraftfahrzeug GmbH & Co. KG aus Ulm

75-jähriges Betriebsbestehen

- Hörmann GmbH & Co. KG aus Friedrichshafen
- Hammer Heizungsbau GmbH aus Friedrichshafen
- Klempner Vetter aus Eriskirch
- Friseur Böhler aus Laupheim
- Installateur und Heizungsbauer Müller aus Langenau
- Metzgerei Durst GmbH aus Blaustein
- Fleischer Wittlinger aus Steinheim
- Tischler Sing aus Dischingen

100-jähriges Betriebsbestehen

- Zweiradmechaniker Käppeler aus Blaubeuren

IMPRESSUM



Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle:
Tel. 0731/1425-6103

Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

„Die jungen Menschen haben sich die Krise nicht ausgesucht“

Ausbildungsmeister Jens Biber arbeitet seit 2008 an der Bildungsakademie in Ulm. Der 50-jährige gebürtige Freiburger erzählt, welche Herausforderungen die Krise mit sich bringt

Herr Biber, wie läuft die Ausbildung bei Ihnen ab?

In meinem Bereich werden jährlich 40 bis 50 Auszubildende zum Feinwerkmechaniker ausgebildet. Bei uns findet die überbetriebliche Ausbildung für Mitgliedsbetriebe statt. Die ÜBA ist eine Erweiterung der dualen Ausbildung. Sie ermöglicht vor allem Azubis aus kleineren Unternehmen in allen Bereichen geschult zu werden. So können sich die Azubis fehlendes Wissen aneignen, indem sie Werkstätten und Schulungen besuchen. Da z.B. nicht jeder Handwerksbetrieb eine CNC-Maschine besitzt, bekommen die Jugendlichen bei uns an der Bildungsakademie die Gelegenheit, so eine Maschine zu programmieren und Teile zu fertigen. Eine CNC-Maschine kostet übrigens rund 250.000 Euro. Die Erstausbildung an den Maschinen erfolgt also oft bei uns. Während ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildung sind die Auszubildenden insgesamt mindestens dreimal für einen längeren Zeitraum allein in meinem Bereich zu Besuch, bevor sie die Abschlussprüfung machen.

Welche Erwartungen haben Sie an die Auszubildenden während ihrer Ausbildungszeit?

Wichtig ist, dass die Jugendlichen sich von der Arbeit begeistern lassen und das auch mit Freude tun. Das erwarte ich natürlich und das spüre ich auch tagtäglich. Unsere Jugendlichen sind besser als ihr Ruf. Sie sind alle sehr engagiert. Man muss sie manchmal einfach machen lassen, Dinge ausprobieren, auch mal Fehler zulassen und die Lehren daraus ziehen. Ich nehme sie dabei an die Hand, fordere und fördere sie.

Was hat sich in diesem Jahr durch Corona verändert? Welche Herausforderungen bringt das konkret mit sich?

Meine Auszubildenden erarbeiten am PC ihre Grundkenntnisse, bevor ich sie an die Maschinen ranlasse. Jetzt sitzen alle weit auseinander, um den Mindestabstand einzuhalten. Rück-



Lehrmeister Jens Biber bildet seine Schützlinge zu Feinwerkmechanikern aus.

Foto: Handwerkskammer Ulm

fragen kann ich nur aus der Distanz beantworten, das macht die Abstimmung untereinander etwas schwierig. Meine Anweisungen kann ich auch nicht mehr an die gesamte Truppe richten, es wird alles kleinteiliger. Das ist zeitaufwendig und dadurch kommen wir mit dem Stoff nicht so schnell durch wie geplant. Aber so ist es jetzt nun mal. Die Jungs und Mädels setzen das aber alles gut um. Ich bin positiv überrascht, wie gut das trotz allem funktioniert. Meine Auszubildenden sind ja auch froh, dass sie wieder hier sein dürfen und ein Stück Normalität einkehrt. Von daher ziehen alle mit und wir machen das Beste aus der Situation. Was sich jetzt aber auch zeigt, ist,

dass wir nicht gut auf diese Krise vorbereitet waren. Aus meiner Sicht müssten wir nun viel mehr in digitale Medien investieren, das würde uns in der täglichen Arbeit enorm helfen. Das sollte uns eine Lehre sein für die Zukunft.

Warum ist für junge Menschen gerade ein guter Zeitpunkt, eine Ausbildung zu beginnen?

Zum Beispiel, weil in gut drei Jahren, wenn die Ausbildungszeit also endet, die Wirtschaft sich erholt haben wird. Da wird die Situation eine ganz andere sein. Auch wenn es abgedroschen klingt: die Azubis von heute sind die Fachkräfte von morgen. Und ganz unabhängig vom jetzigen Zeit-

punkt: Selbst in der Krise zeigt sich, dass gut ausgebildete Fachkräfte gerade im Handwerk krisensichere Jobs haben.

Und was würden Sie Handwerksbetrieben raten, die noch zögern, wie gewohnt auszubilden?

Die Betriebe sollten jungen Menschen eine Chance auf einen Ausbildungsplatz geben. Natürlich kann ich es verstehen, wenn der ein oder andere wegen der aktuell schwierigen Lage zögert. Aber die jungen Menschen haben sich diese Krise ja auch nicht ausgesucht. Und diese Phase wird auch vorübergehen und dann werden Fachkräfte wieder sehr gefragt sein. Das ist also eine Investition in die

Zukunft des eigenen Betriebs. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um junge Menschen aus- und auch vorhandene Fachkräfte weiterzubilden. Diese Zeit sollte man nutzen.

Sie haben tagtäglich mit jungen Menschen zu tun, bilden sie aus und teilen Ihr Fachwissen. Was begeistert Sie an Ihrer Arbeit?

Es reizt mich, mit jungen Menschen zu arbeiten und sie zu motivieren. Das macht mir immer noch sehr viel Spaß. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich. Meine Aufgabe ist es, dass die Auszubildenden die theoretischen Inhalte auch gut in die Praxis umsetzen. Dieser Spagat ist herausfordernd, aber auch Ansporn.

Jahrzehntelanges Engagement im Handwerk

150 Jahre Metallbau Sieber aus Dettingen und 50 Jahre Haag Bau GmbH

Langjährige Betriebsbestehen bedeuten feste Verwurzelung in der Region, verantwortungsvolles Unternehmertum und ein erfolgreiches Agieren am Markt. „Es sind Betriebe wie diese, die das Bild des Handwerks prägen. Und ihre Kunden danken es ihnen, denn die Betriebe und ihre Beschäftigten versorgen sie nachhaltig mit Wohlstand, direkt vor Ort“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

150 Jahre Metallbau Sieber

Seit 1996 führt Herbert Sieber in fünfter Generation den Betrieb, der nun 150-Jähriges feiert. Ein Kernbereich des Betriebes sind der Stahl- und Maschinenbau sowie die Fräsbearbeitung von der Fertigung bis zur Montage über das Flachsleifen. „Dank moderner Fertigungsanlagen, qualifiziertem Fachpersonal und großzügigen Räumlichkeiten können wir nahezu jede Art von Stahlkonstruktion in unserer Schlosserei herstellen“, sagt Herbert Sieber. Auch die Mitarbeiter seien ein wichtiger Fak-



Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm (links), überreicht Herbert Sieber die Urkunde für 150-jähriges Betriebsbestehen ...

Foto: Metallbau Sieber



... und der Firma Haag Bau die Urkunde für 50 Jahre Betriebsbestehen.

Foto: Haag Bau GmbH

tor, in die er neben Maschinenparks investiert. Die Ausbildung junger Menschen ist ihm ein Herzensanliegen. Derzeit hat er neben zwölf Mitarbeitern einen Auszubildenden.

50 Jahre Haag Bau GmbH

Auch Haag Bau GmbH aus Neuler feiert: 50-jähriges Bestehen. Simon Haag: „Was wir können? Wir können bauen! Tiefbau, Erdbau, Straßenbau, Ingenieurbau, Leitungsbau, Brückenbau und vieles mehr.“ Haag Bau beschäftigt 118 Mitarbeiter. Zur Planung und Abrechnung werden digitale Geländemodelle, eine Baustellencloud für Maschinensteuerungsdaten und 3D-Gelände- und Baustellenmodelle herangezogen. Wert legt der Betrieb auf Maßnahmen zur Azubi- und Fachkräftegewinnung. Hierzu gehören Foto- und Filmkampagnen mit Kinowerbung, Onlinebewerbungen oder per WhatsApp sowie Mitarbeiterbenefits. Der Betrieb mit elf Auszubildenden gewann vergangenes Jahr den Zukunftspreis der Handwerkskammer Ulm für Nachwuchswerbung.

SILBERNER MEISTERBRIEF

25 Jahre Konditormeister

Konditor Christopher Baer aus Munderkingen feiert 25 Jahre Leidenschaft fürs Handwerk. Seinen Gesellenbrief hat er 1989 in Köln erworben, den Meistertitel 1995 in Iserloh. Baer, der aus den USA stammt, hat unter anderem zwei Jahre auf einem Kreuzfahrtschiff gearbeitet, bevor er 2007 das Café Knebel in Munderkingen übernommen hat. Den Betrieb führt er gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth Meixel und vier Aushilfen.

Baer ist spezialisiert auf große Kuchen und Torten. Er fertigt beispielsweise auch Torten für die traditionelle „Fasnet“ in Munderkingen an. Daneben ist er stolz auf sein selbst hergestelltes Eis. „Viele Erlebnisse mit den Kunden der Konditorei aus nah und fern haben mein Berufsleben bereichert“, sagt Baer. An seinem Handwerk schätzt er besonders die Kreativität, die sich in der Auswahl an Kuchen und Torten widerspiegelt.



Munderkingens Bürgermeister Dr. Michael Lohner (links) und Roman Gottschalk von der Handwerkskammer Ulm (rechts) bei der Übergabe des Silbernen Meisterbriefs im Café Knebel.

Foto: Handwerkskammer Ulm

SCHNELL INFORMIERT

Was ändert sich mit dem Konjunkturpaket?

Weniger Mehrwertsteuer: Vom 1. Juli an befristet bis zum 31. Dezember 2020 wird der Regelsteuersatz von 19 auf 16 Prozent gesenkt. Der ermäßigte Steuersatz wird von 7 auf 5 Prozent gemindert. Hier profitiert der Endverbraucher, aber auch der Betrieb, der durch diesen Kaufanreiz für die Verbraucher im Endkundengeschäft Umsatz generieren kann.

Sozialversicherungsbeiträge und Stromkosten werden gebremst: Sozialversicherungsbeiträge sollen bis Ende 2021 nicht über 40 Prozent steigen. Das entlastet die Personalkosten und gibt Planungssicherheit. Fehlende Mittel sollen durch den Bundeshaushalt gedeckt werden. Es werden steigende Stromkosten verhindert, die EEG-Umlage wird stabilisiert.

Branchenübergreifendes Programm für Überbrückungshilfen: Für besonders von der Corona-Krise betroffene kleine und mittelständische Betriebe soll ein Programm für Überbrückungshilfen von bis zu maximal 25 Millionen Euro aufgelegt werden. Erstattet werden mit entsprechendem Nachweis bis zu 50 Prozent der fixen Betriebskosten bei einem Umsatzrückgang von mindestens 50 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Ausweitung der steuerlichen Verlustverrechnung: Der steuerliche Verlustrücktrag für die Jahre 2020/2021 soll auf maximal fünf beziehungsweise zehn Millionen Euro bei Zusammenveranlagung erweitert werden. Dies soll schon bei der Steuererklärung 2019 geltend gemacht werden können. Verluste aus dem laufenden Jahr werden mit Gewinnen aus dem Vorjahr verrechnet. Außerdem sollen die Abschreibungsmöglichkeiten verbessert werden.

Kurzarbeitergeld und Ausbildungsprämie: Im September 2020 soll eine verlässliche Regelung für den Bezug von Kurzarbeitergeld ab dem 1. Januar 2021 vorgelegt werden. Zudem wird es für Betriebe, die ihr Ausbildungsangebot 2020 nicht verringern, für jeden neu abgeschlossenen Ausbildungsvertrag eine einmalige Prämie von 2.000 Euro geben. Wer das Ausbildungsangebot erhöht, soll für den zusätzlichen Ausbildungsplatz 3.000 Euro erhalten. Die Prämie bekommen nur Betriebe, die nachweislich stark von der Krise betroffen sind.

Weniger Gewerbesteuererhöhungen und mehr Geld für öffentliche Aufträge: Angesichts der massiven Steuerausfälle von Städten und Gemeinden will der Bund Kommunen finanziell unterstützen. Mit dem kommunalen Solidarpakt 2020 sollen die aktuellen krisenbedingten Ausfälle der Gewerbesteuererhöhungen kompensiert werden. Das bedeutet: weniger Gewerbesteuererhöhungen in den Kommunen in den nächsten Monaten und gleichzeitig Spielraum, öffentliche Aufträge ins Handwerk zu vergeben.

Nachhaltige Mobilität wird gefördert: Um Zukunftsinvestitionen anzukurbeln, will die Bundesregierung 50 Milliarden Euro zur Verfügung stellen - beispielsweise um nachhaltige Mobilität, Klimaschutzmaßnahmen und Digitalisierung zu fördern. Damit soll die staatliche Förderung von E-Fahrzeugen befristet bis 31. Dezember 2021 verdoppelt werden.

Mehr Geld für geringeren Kohlendioxid-Ausstoß: Reine E-Fahrzeuge sollen bis zum 31. Dezember 2030 steuerfrei fahren und der Ausbau von Ladesäulen wird weiter gefördert. Auch das Gebäudesanierungsprogramm für 2020 und 2021 wird aufgestockt.